

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 113 (1987)  
**Heft:** 45

**Artikel:** Ein Dokortitel auch für Sie!  
**Autor:** Sautter, Erwin A.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-620668>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Ein Dokortitel auch für Sie!

Aber beeilen Sie sich, bevor (auch da) der Staat den Riegel vorschiebt. Die Schweizerische Hochschulkonferenz (SHK) und die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren hat nämlich eine zehnköpfige Kommission eingesetzt, die sich der Machenschaften privater Universitäten annehmen will, welche mit der Verleihung von Dokortiteln eher grosszügig verfahren. Die Liste solcher grösstenteils dubioser Anstalten sei erstaunlich lang, erklärt die SHK. Da gebe es zum Beispiel eine «University de la Romande» in Zug oder eine «Freie und Private Universität Herisau», die einen Doktor in Industriellen Wissenschaften verleihe, wenn der Student gelegentlich zur Immatrikulation und dann noch einmal zum Schlussexamen vorbeikommt. Und gratis sind diese modernen Nürnberger Trichter oder Titelmühlen schon gar nicht; die auf bis zu 32 000 Franken angesetzten Studiengelder (pro Jahr) werden von der Hochschulkonferenz als «exorbitant» bezeichnet, was mit unverhältnismässig gleichgesetzt werden kann.

Da Kommissionen auch in diesem Land aus Gründen des Konsens und der Akzep-

tanz in ihren Beschlüssen und Empfehlungen zuhanden der Kantone rekordunverdächtig sind, was ihr Arbeitstempo anbelangt, kann sich der interessierte Immatrikulant in Ruhe auf sein «Staatsexamen» vorbereiten und den Doktorhut holen; vor dem Jahr 2000 werden diese Managerschulen ihre Tore kaum schliessen, wenn sich das

Geschäft mit der Eitelkeit noch immer lohnt.

Sie können aber auch einen dritten Weg einschlagen und warten, bis Ihnen ein Titel honoris causa verliehen wird, was in der Regel noch billiger zu stehen kommt. Wer sich für diese Variante entscheidet, braucht einfach etwas Geduld.

## Im Börsenfieber

Es herrscht Geschrei und Katzenjammer.  
Gestalten rennen rein und raus.  
Ein grosses Unglück scheint geschehen.  
Es ist das reinste Irrenhaus.

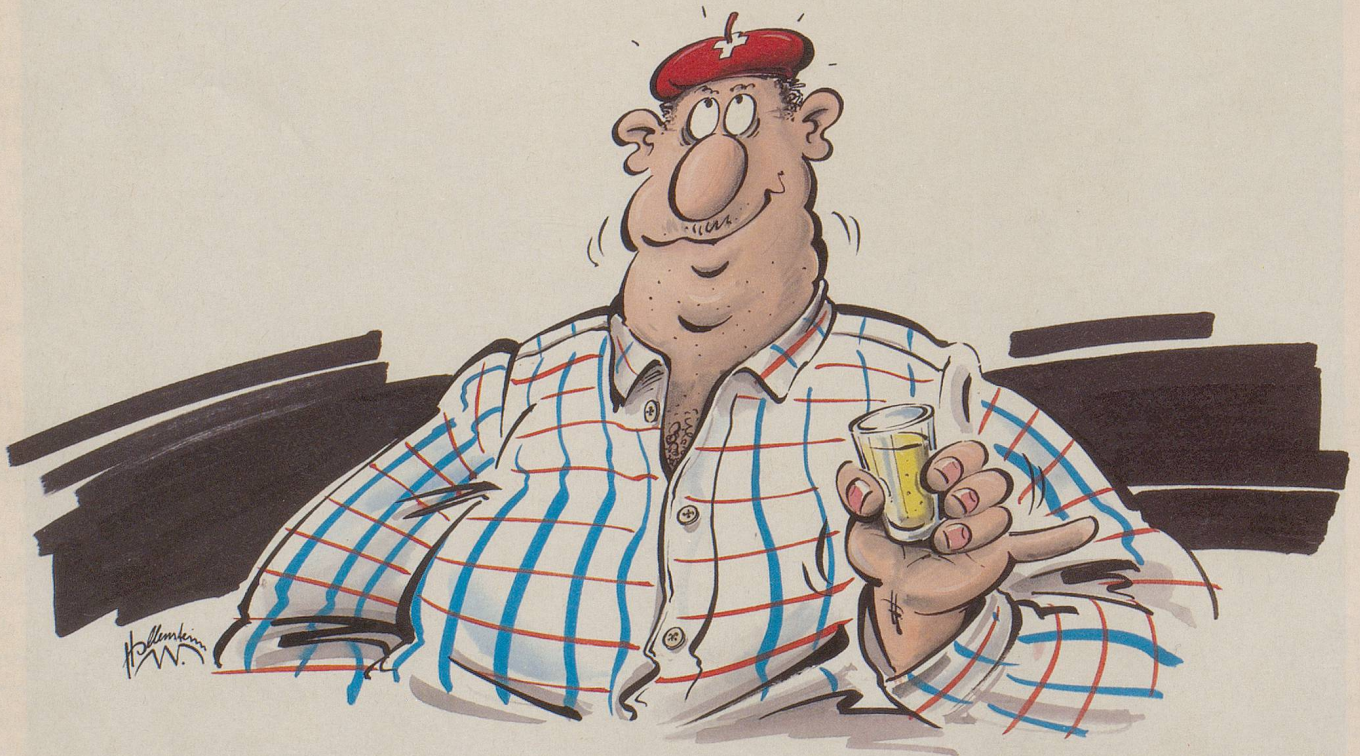
Die Spekulanten stehn betroffen.  
Im Halse würgt ein dicker Kloss.  
Die Händler können es nicht fassen.  
Wer trat die Kurslawine los?

Finanzexperten konferieren,  
wo immer sie zusammen sind.  
Es geht um Währung, Kurse, Zinsen.  
Der Dollar ist das Sorgenkind.

Wie sich die Börsenbilder gleichen  
in Wall Street, Zürich, Singapur.  
Verkaufen oder nicht verkaufen?  
Die Frage hat jetzt Konjunktur.

Den müden Makler hört man lallen:  
Wer hoch geklettert, kann tief fallen.

Gerd Karpe



WALTI HOLLENSTEIN

VIVE LA DIFFERENCE!